

# Augenmerk auf Prävention

## Sicherheitskonzept für die Bucht: Rat billigt abgeänderten Antrag von CDU und „Die Demokraten“

VON KAI KOPPE

**Cuxhaven.** Auf Vandalismus-schäden und Berichte über wachsende Verunsicherung unter Betroffenen haben CDU/Die Demokraten in der jüngsten Ratssitzung mit einem Dringlichkeitsantrag reagiert. Ein Vorstoß zum Thema „Sicherheit in der Grimmershörnbusch“ fand in modifizierter Form die einhellige Unterstützung des Gremiums.

In den vergangenen Wochen habe sich eine von Zeit zu Zeit auftretende Problematik verschärft: CDU-Ratsfrau Beatrice Lohmann machte am Donnerstagabend deutlich, dass der Rat als politisches Organ in dieser Stadt vor der Situation nicht die Augen verschließen dürfe. Sie warb dafür, den Oberbürgermeister und die örtliche Tourismusgesellschaft auf dem Antragswege dazu aufzufordern, „umgehend Maßnahmen zu ergreifen“. Nach Dafürhalten von

Lohmanns Ratsgruppe geht es dabei nicht allein darum, nächtliche Straftaten wie Sachbeschädigungen an Strandkörben in Zukunft zu vereiteln. Als Gruppenvorsitzender sprach Thimo Röhler von „zwei Ebenen“. Und wies darauf hin, dass es auch darum gehe, in der Bucht die allgemein geltende Kur- und Strandordnung durchzusetzen.

### **Wichert: Überwachung, „24 Stunden lang?“**

Vor allem dieser Aspekt war es, der in der nachfolgenden Diskussion unter Ratskollegen auf Widerspruch stieß: In besagter Strandordnung, so argumentierte der SPD-Ratsfraktionsvorsitzende Gunnar Wegener, werde man kaum etwas finden, was sich verwerten ließe, um dem Ziel von CDU und „Die Demokraten“ näher zu kommen. Darüber hinaus, so fügte Wegener hinzu, seien OB und Geschäftsleitung der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH bereits im Bilde und seines Wissens auch tätig geworden. Was die Genannten überhaupt ausrichten könnten, frag-

te im Namen der Liberalen der FDP-Ratsherr Günter Wichert. Nach Wicherts Auffassung ist das Problem generell nicht ohne Weiteres zu lösen. „Was bedeutet das denn?“, wollte er von der Vorrednerin von der Union wissen. „Videoanalyse 24 Stunden lang?“ Für die Fraktion „Die Cuxhavener“ wies Rüdiger Kurmann darauf hin, dass die Umsetzung von Sicherheitskonzepten allein schon an den nicht vorhandenen Kräften scheitere. Er erinnerte an das Jahr 2017: Schon damals hatten sich „Die Cuxhavener“ dafür eingesetzt, die Zahl der im städtischen Dienst stehenden Vollzugsbeamten anzuhäufeln.

CDU-Ratsfraktionschef Thimo Röhler ließ solche Einwände nicht gelten: Selbst wenn es bereits ein Sicherheitskonzept geben sollte, hätten Bürgerinnen und Bürger nicht das Gefühl, dass es umgesetzt werde. Und ganz gleich, ob es sich um ein tatsächliches oder nur um ein subjektiv wahrgenommenes Problem handele: „Wir müssen uns allein schon darum kümmern, weil es

Menschen gibt, die das Gefühl von Unsicherheit haben.“

Für Oberbürgermeister Uwe Santjer ist klar: „Sachbeschädigungen an Strandkörben dürfen keine Akzeptanz finden.“ Gleichwohl warnte Santjer davor, einen falschen Zungenschlag in die Thematik zu bringen. Dass es in der Bucht vor Straftätern wimmle, sei nämlich mitnichten so. Explizit warnte der OB davor, Jugendliche, die in der Bucht unterwegs sind, zu kriminalisieren - „nur, weil sie vielleicht etwas machen, was wir gerade nicht witzig finden“.

Gleichwohl sollen Verwaltungsspitze und Kurverwaltung dem Rat nach der politischen Sommerpause ein Konzept präsentieren. Dafür votierte der Rat einstimmig, nachdem man sich darauf verständigt hatte, den Antragstext zu verändern. Der Verweis auf die Strandordnung flog heraus und die Anstrengungen sollen sich am genannten Ort nun auf Prävention sowie eine „Vermeidung“ (statt auf eine „Verhinderung“) von Straftaten richten.